



Rüdiger Retzlaff (Hrsg.)

**Systemische Therapie –
Materialien zu
Fallkonzeption, Therapieplanung,
Antragsverfahren**

Vorlagen und Formulare



Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)	Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)
Prof. Dr. Dirk Baecker (Witten/Herdecke)	Dr. Wilhelm Rotthaus (Bergheim bei Köln)
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)	Prof. Dr. Arist von Schlippe (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Jörg Fengler (Köln)	Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)
Dr. Barbara Heitger (Wien)	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (Merseburg)	Jakob R. Schneider (München)
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)	Prof. Dr. Jochen Schweitzer (Heidelberg)
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)	Prof. Dr. Fritz B. Simon (Berlin)
Prof. Dr. Heiko Kleve (Witten/Herdecke)	Dr. Therese Steiner (Embrach)
Dr. Roswita Königwieser (Wien)	Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin † (Heidelberg)
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)	Karsten Trebesch (Berlin)
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg)	Bernhard Trenkle (Rottweil)
Tom Levold (Köln)	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)
Dr. Kurt Ludwig (Münster)	Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)
Dr. Burkhard Peter (München)	Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)	Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)
Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)	Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)
Dr. Rüdiger Retzlaff (Heidelberg)	Prof. Dr. Jan V. Wirth (Meerbusch)

Themenreihe »Systemische Therapie und Beratung«
hrsg. von Tom Levold
Reihengestaltung: Uwe Göbel
Umschlaggestaltung: Heinrich Eiermann
Umschlagmotiv: © DavManVo – stock.adobe.com
Redaktion: Veronika Licher
Satz: Verlagsservice Hegele, Heiligkreuzsteinach

Erste Auflage, 2021
ISBN 978-3-8497-8350-1
© 2021 Carl-Auer-Systeme Verlag
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: <https://www.carl-auer.de/>.
Dort können Sie auch unseren Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH
Vangerowstraße 14 • 69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 6438-0 • Fax +49 6221 6438-22
info@carl-auer.de

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	5
Systemanalyse	6
1. Das Erstgespräch	9
Patienten-Aufnahmebogen	10
Erstgesprächsbogen (GKV)	12
Ausgangssituation / Relevante soziodemografische Daten	13
2. Symptomatik und psychischer Befund	18
Anlage Symptomskalierungen	19
Anlage Narrativ(e) über die Beschwerden, subjektives Krankheitsverständnis bzw. Problemverständnis des Patienten und der Angehörigen sowie Geschichte bisheriger Lösungsversuche	20
Anlage Psychischer Befund.	22
Anlage Multiaxiales Klassifikationsschema für Kinder und Jugendliche (MAS)	23
Anlage Ergebnisse psychodiagnostischer Testverfahren	24
Anlage Belastungs- und Ressourcenstatus	25
Anlage Ressourcenstatus	26
3. Somatischer Befund	29
4. Behandlungsrelevante Angaben zur Lebensgeschichte, Krankheitsanamnese und systemisches Erklärungsmodell (ggf. auch der Bezugspersonen):	31
Entwicklung des Problems vor dem Hintergrund der Familiengeschichte	32
Biografische Zeitlinie / Timeline	33
Biografische Anamnese Erwachsene	34
Anlage Narratives Fallverständnis unter Berücksichtigung der (Familien-)Geschichte und der aktuellen Lebenssituation.	39
5. Systemisches Erklärungsmodell	40
6. Diagnose zum Zeitpunkt der Antragstellung	41
Anlage Therapieziele des Patienten bzw. der Bezugspersonen	42
Interaktionsmuster und -dynamiken in den Erstgesprächen / probatorischen Sitzungen	44
7. Behandlungsplan und Prognose	45
Therapieziele	45
Behandlungstechniken und -methoden.	45
8. Bericht zum Umwandlungsantrag	47
Bericht zum Fortführungsantrag (VT, TP, PA)	49

9. Anlage Formulare der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)	50
PTV 1 Antrag auf Psychotherapie	51
PTV 2 Angabe Psychotherapeut*in	52
PTV 3 Leitfaden zum Erstellen des Berichts an die Gutachterin oder den Gutachter	53
PTV 10 Ambulante Psychotherapie in der Gesetzlichen Krankenversicherung	55
PTVT 11 Ihre individuelle Information zur psychotherapeutischen Sprechstunde	57
PTV 12 Anzeige einer Akutbehandlung	58
PTV 22 Konsiliarbericht	59
PTV 8 Unterlagen für das Gutachterverfahren	60
10. Antrag auf Anerkennung der Beihilfefähigkeit von Psychotherapie.	61
Antrag auf Anerkennung der Beihilfefähigkeit für Psychotherapie.	61
Schweigepflichtentbindung	61
Angaben der Therapeutin oder des Therapeuten	61
Bericht der Therapeutin oder des Therapeuten an die Gutachterin oder den Gutachter zum Antrag auf Anerkennung der Beihilfefähigkeit für Psychotherapie	61
Konsiliarbericht	61
Ergänzende Hinweise zum Erstellen des Berichts an die Gutachterin oder den Gutachter	61
11. Allgemeine Anlagen	72
Entwicklungsaspekte bei kleinen Kindern	72
Checkliste zur Einschätzung des Paar- bzw. Familiensystems	74
Einverständniserklärung bei getrennt lebenden Sorgeberechtigten	76
Psychotherapie-Vertrag	77
Entbindung von der Schweigepflicht	79
Entbindung von der Schweigepflicht von Dritten	80
Protokollbogen Therapiegespräch mit	81
Nachbereitung der Therapie	83
Familien und größere Systeme	84
Übersicht der Psychotherapie-Honorare nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) Stand Januar 2021	87
Gebührenscheffern nach der Gebührenordnung für Psychologische Psychotherapeuten GOP (Auszug; analog zur Gebührenordnung für Ärzte GOÄ)	87

Zur Einführung

Beginnende systemische Therapeuten stehen ebenso wie erfahrene Praktiker vor der Frage: Wie kann man im Praxisalltag angesichts knapper zeitlicher Ressourcen die im Erstgespräch erhaltenen Informationen bündeln, die für die weitere Therapieplanung genutzt werden können, und auf effiziente Weise eine systemische Fallkonzeption und ein systemische Erklärungsmodell erstellen?

Die Vorgaben der Psychotherapie-Richtlinie, der privaten Krankenversicherungen und der Beihilfe erfordern jeweils eine Fallkonzeption, einen Behandlungsplan und eine Darstellung, mit welchen therapeutischen Mitteln die mit Patienten verabredeten Therapieziele erreicht werden sollen. Selbstverständlich müssen Patienten und Angehörige mit ihren Schilderungen und Narrativen bei deren Formulierung gehört und einbezogen werden. Unabhängig von den Regeln der Kostenträger erscheint es auch aus therapeutischer Sicht sinnvoll, mit Patienten ein gemeinsames Fallverständnis und einen miteinander abgestimmten Behandlungsplan zu entwickeln.

Mit etwas Erfahrung ist es durchaus möglich, innerhalb einer Zeitstunde eine Systemanalyse, die Fallkonzeption und einen Therapieantrag zu schreiben.

Die Online-Materialien beginnen mit einem Formular für eine Systemanalyse, wie sie für Anträge bei den gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen erforderlich ist, und einer Liste von systemischen Interventionen, in Anlehnung an die Psychotherapie-Richtlinie, die gewissermaßen ein Auswahlmenü für die Therapieplanung bietet.

Die weiteren Anlagen sind analog zum Ablauf eines Erstgesprächs aufgeführt, mit Bögen zur Erfassung der Ausgangssituation, der Symptomatik und des psychischen Befundes, inklusive Ressourcen und Belastungen, zur Skalierung von Beschwerden, zur Notation des somatischen Befundes, von Angaben zur biografischen Entwicklung, Zeitlinien und eines narrativen Fallverständnisses. Die Systemanalyse bzw. ein Bogen zur Entwicklung eines gemeinsamen

Erklärungsmodells werden anschließend noch einmal an dieser Stelle aufgeführt, wenn sie im Therapieprozess zu erstellen sind. Es folgen Materialien zur Diagnosestellung, der Formulierung von Therapiezielen und des Behandlungsplanes.

All diese Formulare sollen Praktikern helfen, rasch einen Therapieantrag bzw. Verlängerungsantrag erstellen zu können. Eine schriftliche Fallkonzeption gehört bei jeder psychotherapeutischen Behandlung in die Patientenakte. Unabhängig von formalen Erwägungen bietet sie Therapeuten und Patienten einen roten Faden für das weitere Vorgehen. Sie kann im weiteren Verlauf immer wieder genutzt werden, um eine Zwischenbilanz zu ziehen und zu prüfen, ob der Kurs stimmt, ob es in der Therapie vorangeht, ob Ziele erreicht worden sind oder abgewandelt werden müssen und ob die verabredeten therapeutischen Mittel weiterhin stimmen oder angepasst werden sollten.

Es folgen Formulare der Kassenärztlichen Bundesvereinigung mit Ausfüllbeispielen für einen Patienten und Formulare der Bundesbeihilfestelle.

Im Anschluss finden sich weitere Formulare, die für den Praxisalltag erforderlich sind und diesen erleichtern sollen: Formulare zur Entbindung von der Schweigepflicht, Therapieverträge und ein Protokollbogen für Therapiegespräche, damit die rechtliche Dokumentationspflicht auf eine leichte Weise erfüllt werden kann.

Zum Abschluss findet sich eine Übersicht der Gebührenpositionen für psychotherapeutische Leistungen des Einheitlichen Gebührenmaßstabes (EBM) und der Gebührenordnung für Psychologen (GOP).

Es bleibt zu hoffen, dass diese Materialien es Ihnen ermöglichen, die formalen Aspekte Ihrer Arbeit überschaubar zu halten und sich mit Ihren Energien auf die spannenden, wesentlichen Aspekte unseres psychotherapeutischen Handelns zu konzentrieren.

*Rüdiger Retzlaff
Heidelberg, im Dezember 2021*

Systemanalyse

Kontextfaktoren	
Belastende Faktoren (A) – aktuell – ggf. auslösende Umstände Summation früherer Belastungen (2)	
Ressourcenanalyse (B)	
Störungsrelevante Muster – somatische Muster – innerpsychische Muster	
Interpersonelle Muster – Interaktionsmuster – Kommunikationsmuster – Beziehungsstrukturen	

Problemfördernde Muster und Lösungsversuche	
Bedeutungsgebungen (C)	
Symptom als Reaktion, Krise (X)	
Gemeinsam entwickelte Problemdefinition (Anliegen siehe Behandlungsplan)	

Das kleine Menü systemischer Interventionen (in Anlehnung an die Psychotherapie-Richtlinie)

Aufklärung und Information

Beziehungsförderung: Joining, Einsatz neuer Medien, Validierung und Wertschätzung etc.

Systemische Fragetechniken, systemische Gesprächsführungstechniken: zirkuläre und ressourcenorientierte Fragetechniken, Klärungsgespräche, Arbeit an Kommunikationsmustern, Verhandeln, Aushandeln von Konflikten, soziale Kompetenz etc.

Lösungs- und ressourcenorientierte Methoden: Beachten von Ausnahmen, Ressourcenaktivierung, Mobilisierung von sozialer Unterstützung ...

Narrative Methoden: Metaphern, Geschichten, Umdeuten, Makro-Reframings, Externalisierungen, Tagebuchtechniken ...

Strukturell-strategische Methoden:

Direkte Interventionen: Arbeit an Grenzen, Rollen, Konfliktmustern, Problem- und Lösungsinszenierungen (*enactments*), Stützen/Stabilisieren, Hinterfragen, Konfrontieren, Aufgaben und Verschreibungen

Handlungsorientierte Interventionen: z. B. Videofeedback

Paradoxe Interventionen: Symptomverschreibung, paradoxe Umkehr des kontraproduktiven Lösungsversuchs, Umdeuten und Reframen, positive und negative Konnotation, paradoxe Wetten, paradoxes Bremsen, paradoxe Verschreibung von Rückschritten, So-tun-als-ob-Rituale, Ordeals etc.

Aktionsmethoden: systemisches Rollenspiel, Skulpturen, Zeitlinien, Rituale etc.

Methoden für die Arbeit am inneren System: Teilarbeit, Förderung von Selbstakzeptanz etc.

Methoden zur Affekt- und Aufmerksamkeitsregulation: achtsamkeitsbasierte Techniken, Entspannung, imaginative Techniken

1. Das Erstgespräch

Die folgenden Bögen sind als Arbeitshilfe gedacht, die im Rahmen von Erstgesprächen bzw. der Sprechstunde und probatorischen Sitzungen dazu dienen, Informationen und Angaben zu organisieren – für den Behandlungsplan und ggf. für einen Therapieantrag.